

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N. 138.

Samstag, den 25. November 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Wer seine Gesundheit lieb hat,

der nehme zu seinem Kaffee als Zusatz Kathreiner's Malzkaffee, welcher infolge seiner patentierten Herstellungsweise selbst einen ausgesprochenen Kaffee-Geschmack besitzt, die Nerven aber nicht erregt und das beliebte Familiengetränk im Geschmacke voller, milder und bekömmlicher macht.

Revier Wildbad.

### Weg-Sperre.

Wegen Holzfallung in II. 106 Oberer Baurenberg ist die alte Baurenbergsteige (von der Stadtwaldgrenze aufwärts bis zur Hütte) sowie der Christophshofweg bis auf Weiteres gesperrt.

**MAGGI** zum Würzen  
der Suppen  
— wenige Tropfen genügen, — empfiehlt  
bestens

A. Krämer Ww.

Für alle Hustende sind

### Kaiser's

#### Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form.)  
aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zuanfse  
liefern den schlagendsten Beweis  
als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit,  
Catarrh und Verschleimung.

Prolet 25 Pfg. bei:

**Gustav Hammer**  
in Wildbad.

Wildbad.

### Refruten-Verein.

Sonntag, den 26. November 1899  
nachmittags 2 Uhr

#### Versammlung

im Gasthof z. alten Linde.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
Der Vorstand.

### Baniermehl

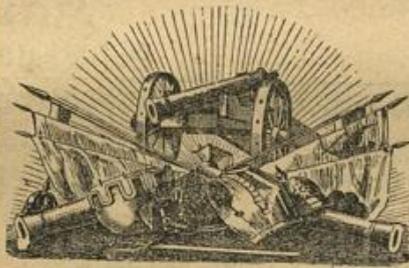
empfehlen

Bäcker Bechtle.

### Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

Nächsten Sonntag, den 26. ds. Mts.

mittags 2 Uhr



### Generalversammlung

im Gasthaus z. Adler.

Der Vorstand.

Bin auch diesen Winter wieder  
jeden Dienstag von 12 bis 5 Uhr in Wildbad,  
Hauptstrasse 100

(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberger)  
zu sprechen und empfehle mich der verehrl. Einwohner-  
schaft von Wildbad u. Umgegend bestens.

Achtungsvollst

### B. Hanser, Zahntechniker,

Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. Nr. 1.

»Kinder wirklich unbemittelter Eltern werden Diens-  
tags von 1—2 Uhr unentgeltlich behandelt.«

Champagner, diverse Marken in  $\frac{1}{1}$  u.  $\frac{1}{2}$  Fl.,

Griechische Original-Weine

der Importfirma F. C. Ott, Würzburg

und

alte Ungar-Weine, direkt importiert,

in verschiedenen Preislagen erhältlich, empfiehlt

Chr. Brachhold,

W i l d b a d.

### Maul- u. Klauenseuche.

In Sprollenhaus hiesigen Gemeindebezirks ist unter dem Rindvieh und den Schweinen die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen. Dies wird hiemit bekannt gemacht und darauf hingewiesen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- u. Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 23. November 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Bäcker.

Ein ordentliches ehrliches

### Mädchen

von 15-16 Jahren wird für sofort oder auf den 1. Dezember gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

### Christbaum-Confect

delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum  
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.  
Nachnahme versendet Confect-Ver sandt-Haus

Emil Wiese

Dresden 16, Holbeinstrasse Nr. 1613.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

### Wollene Lumpen

werden mit neuer Schafwolle vermischt, vor teilhaft umgearbeitet, zu aller Art hübscher waschächter Stoffe, Decken, Strickgarne und gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, sowie wird neue Schafwolle zu nadelfertigen Stoffe verarbeitet bei billigster Berechnung in der Fabrik und dem Versandgeschäft von 10

Albert Böckle, Aalen.

Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam Waidelich.

### Geschwister Freund

empfehlen für

### Weihnachts-Geschenken

alle mögliche Handarbeiten für Stiel-, Kreuz- und Plattstichdecken

Decken in verschiedenen Größen,

Läufer, Sophatissen, Schemel,

Schoner, Pantoffel, Gürtel,

Hosenträger etc.

zu billigsten Preisen.

### Registrator

### Sammelmappen

zur einfachen, praktischen Buchführung, auch für den kleinsten Geschäftsbetrieb unentbehrlich empfiehlt

G. Niesinger,  
Buchbinder.

Selbstgemachte

### Eier-Nudeln

empfehle

Chr. Batt.

Gestricke

### Herren- u. Knabenwesten

sowie Unterhosen

empfehle billigst

G. Niesinger.

W i l d b a d.

### Gasthof z. Eisenbahn.

Sonntag, den 26. ds. Mts.

von nachmittags 3 Uhr an

### Tanz-Unterhaltung

wozu freundlichst einladet

Ernst Schaeffler.



### Möbelhandlung

von

### Reinh. Sickinger

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

empfehle sein grosses Lager in allen Sorten



Möbel, Spiegel, Polsterwaren u. s. w.

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Für gute solide Ware garantiert der Obige.

Empfehle mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

### Photographisches Atelier

neueste Verfahren — haltbare Bilder — prompte Lieferung.

Karl Blumenthal,

Hof-Photograph S. M. der Königin.

W i l d b a d.

### Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Gadenstiefel. Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

### Ludwig Gaspel

Hauptstraße 107 Wildbad Hauptstraße 107

empfehle als frisch angekommen:

die weltberühmten Nürnberger  
Mandel-, Chocoladen-, Glisen-, Makronen-Frucht-, Vanille-,  
Haselnuß-, Bunsch-

### Lebkuchen

fortiert in eleganten Dosen u. Cartons,  
feinste Berner Makronen in eleganten Dosen  
" Makronenplätzchen " " "

# Louis Hirschberg

westl. Karlfriedrichstr. 28 Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. 28

empfiehlt zur kommenden Saison

**Damenkleiderstoffe und Seidenstoffe**

in größter Auswahl bei billigen Preisen.

**Fabrikation von Betten.**

Uebernahme ganzer Ausstenern, Hotel- und Billeneinrichtungen.

**Louis Hirschberg**

westl. Karlfriedrichstrasse 28 Pforzheim westl. Karlfriedrichstrasse 28

## H u n d s c h a u.

Stuttgart, 20. Nov. Der Verwaltungsgerichtshof hat zwar die Beschwerde eines Schullehrers gegen die zwangsweise Verpflichtung der evangelischen Lehrer zur Kirchenaufsicht abgewiesen; das kgl. Kultusministerium hat aber die Entscheidung getroffen, daß die Kirchenaufsicht nur in den Gemeinden weiterzuführen ist, wo sie nicht ausdrücklich oder stillschweigend aufgehoben ist. In den Gemeinden, in welchen bisher die Lehrer nicht zur Kirchenaufsicht herangezogen wurden, können dieselbe also in keiner Weise gendigt werden, sich diese von ihnen unangenehm empfundene Pflicht wieder aufzulegen zu lassen.

Stuttgart, 21. Nov. Am 16. Novbr. empfing der Staatsminister des Innern v. Bischof mehrere Angehörige des Handels- und Gewerbestandes in Sachen der höheren Besteuerung der Warenhäuser, Bazar und Filialgeschäfte in Audienz. Der Herr Staatsminister betonte in seiner Erwiderung auf die überreichte Eingabe: Er sei in erster Linie für eine möglichst hohe Heranziehung dieser Geschäfte zur Steuer im Rahmen der bestehenden Gesetze, da es ihm sehr am Herzen liege, die mittleren und kleineren Handels- und Gewerbetreibenden konkurrenzfähig und steuerkräftig zu erhalten. Den Weg einer auf die Warenhäuser sich beschränkten progressiven Umsatzsteuer möchte er, wenn irgend thunlich, vermieden sehen und zwar schon wegen des Ausnahmeharakters einer solchen steuerlichen Maßnahme, aber auch wegen der Schwierigkeit einer sicheren gesetzlichen Abgrenzung des Begriffs Warenhauses, sodann wegen der für andere Großbetriebe, aber schließlich auch für mittlere und kleinere Betriebe sich ergebenden Konsequenzen und wegen der Unbilligkeit, die darin liege, einen Geschäftsbetrieb sowohl nach dem Ertrag als daneben gesondert noch nach dem Umsatz zur Gewerbesteuer heranzuziehen. Auch würde eventuell jedenfalls durch eine statutorische, also dem Belieben der einzelnen Gemeinde überlassene, bloße Kommunalbesteuerung des Umsatzes der Warenhäuser der angestrebte Zweck nicht erreicht. Unlauteren Geschäfts-

manipulationen der Warenhäuser könne seines Erachtens nicht durch eine Besteuerung des Umsatzes, sondern nur durch die öffentliche Aufdeckung derselben und eventuell durch eine Verschärfung des Gesetze über den unlauteren Wettbewerb begegnet werden. Uebrigens werden die wohl in Bälde wieder zur Beratung kommende Steuerreform Gelegenheiten bieten, die Warenhaussteuerfrage, welcher er schon lange sein lebhaftes Interesse zugewendet habe, eingehend zu behandeln.

Magold, 20. Nov. Die Landtagssitzung wohl ist auf Mittwoch, den 20. Dezember angesetzt.

Pforzheim. Eine große Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und Kochkunst findet nächstes Jahr vom 24. Juni bis 7. Juli hier statt, und zwar in Verbindung mit dem 6. Zentralverbandstag des Freien deutschen Bäckerverbandes. Die Pforzheimer Bäcker-Genossenschaft, welche ein Glied des großen Verbandes ist, hat beide Festlichkeiten übernommen und wird sie auf eigene Rechnung durchführen. Um die Ausstellung finanziell sicher zu stellen, haben die Pforzheimer Bäcker bereits über 50 000 M. Garantiefonds gezeichnet. Die Stadt Pforzheim hat, anschließend an den seitherigen Stadtpark, auf freier Blase eine neue, imposante Festhalle erbauen lassen, die für Ausstellungszwecke einschließlich Kojen und Wandflächen bis zu 2000 Quadratmeter Raum bietet. Außerdem werden noch mindestens 1500 Quadratmeter Konnektanten in dem anschließenden Garten für Maschinen, Backöfen etc. errichtet. Dieses prächtige Anwesen hat die Stadt den Bäckern zur Verfügung gestellt. Es wird im Frühling fertig werden und wird somit durch diese Ausstellung gewissermaßen seine Weihe erhalten.

Karlsruhe, 22. Nov. Die Fürstin zu Leiningen, die Schwester des Großherzogs, ist gestern abend gestorben.

Berlin, 20. Nov. Die Mehrheit des Reichstags, einschließlich des Zentrums lehnte den Antrag Stamm auf Kommissionsberatung der Streitvorlage ab. Staatssekretär Graf Posadowsky führte unter lebhafter Unruhe der Linken aus, daß die Kommissions-

beratung einer Vorlage auf Wunsch einer Partei der Sitte des Hauses und der Höflichkeit gegen die verbündeten Regierungen entspreche. Er könne diese Behandlung der Vorlage nicht anders denn als eine Ablehnung derselben ansehen. Die Regierung sei nunmehr auch nicht in der Lage, mit den Forderungen nach Erweiterung des Koalitionsrechts sich zu beschäftigen.

Berlin, 20. Nov. Der Reichstag lehnte heute in zweiter Lesung den § 1 der Streitvorlage und hierauf den ganzen Rest derselben ab. Damit ist die Vorlage endgiltig gescheitert und gelangt auch nicht mehr in dritte Lesung.

— General v. Heiduck, der frühere Kommandeur des 15. Armeekorps ist in Baden-Baden gestorben.

— Ermordet hat in Köln ein Tagelöhner eine Frau; um die Spur des Verbrechens zu erwischen hängte er die Ermordete an einem Weispfosten auf. Das Schenkal wurde verhaftet.

— Ueberfahren. Auf dem Bahnhof Balheim bei Köln wurde die Schwester Fulgentia vom Orden der Augustinerinnen aus Köln von einem Personenzuge erfaßt und derart verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

— Eine resolute Bauer'sfrau, die Witwe Katharina Obermüller in Holzkirchen (Oberbayern) hat den bei ihr bediensteten Hausmeister Georg Maier durch einen Revolver-schuß getödtet. Maier kam schwer angetrunken nach Hause und erlaubte sich seiner Dienstreue gegenüber unflätige Reden, die er auch thätlich ausführen wollte. Die Witwe wehrte sich der Rohheiten, und als es zum Äußersten kam, schoß sie den ihre Ehre gefährdenden Menschen nieder.

— Der seit letzten Sommer vermisste Kanzleirat Schulz aus Spandau ist nunmehr aufgefunden worden und zwar nicht sehr weit von Berchtesgaden, etwa eine halbe Stunde von Bischofswiesen entfernt. Da ein großer Geldebetrag, etwa 1200 M., und die sonstigen Wertgegenstände bei der Leiche vorgefunden wurden, so darf mit Sicherheit angenommen werden, daß der Tod infolge eines Schlaganfalles erfolgt ist.

— Spionage? Die Abendblätter melden, daß es sich bei dem am 10. Nov. verhafteten Oberfeuerwerker Schmidt in Spandau nicht um Landesverrat handelt: Schmidt habe sich nur eine grobe Pflichtverletzung zu Schulden kommen lassen. Als er hörte, die türkische Regierung beabsichtige, eine Waffenfabrik zu errichten, fertigte er den Plan einer solchen an und sandte ihn der türkischen Regierung. Da ein solcher Verkehr mit auswärtigen Regierungen allen Militär-Personen streng verboten ist, erfolgte die Verhaftung.

— Einen furchtbaren Tod fand ein 15jähriger Müllerlehrling in der Mühle in Albißheim bei Grünstadt. Aus einem Kleinhofen sah man ein Paar Beine hervorragen. Man zog und brachte den Leichnam des Lehrlings heraus. Die Leiche steckte mit dem Kopfe nach unten in der Kleie. Ob ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch ungewiß. Festgestellt wurde, daß der Lehrling erstickte.

— In Kabit bei Thora sind bei einem Brand der Gastwirt Ristau, seine Frau und seine Tochter in den Flammen umgekommen.

Oberstein, 20. Nov. Die Rahebrücke ist eingestürzt. Die Personen, die sich auf der Brücke befanden, wurden gerettet.

— Meldungen von englischer Seite versichern fortgesetzt, die Buren seien auch bei ihren neuesten Angriffen auf Ladysmith stets zurückgeworfen worden und hätten hierbei zwischen 700 und 800 Mann verloren. Einsteher für die Engländer aus Ladysmith berichten die „Standard and Digges News“, welchem Johannesburg Blatt zufolge die englischen Truppen in Ladysmith unter dem Typhus leiden, die Ausdehnung der Stadt sollen entscheidend sein. Am Dransjeriver schicken sich die Engländer ernstlich zum Versuch des Entsatzes von Kimberley an. Das Yorkshires-Regiment und ein halbes Bataillon des North-Campton-Regiments setzten über den Dransjfluß; es sind Vorbereitungen zur Wiederherstellung der Eisenbahn von Dransjeriver Station bis Kimberley getroffen, wobei aber das letztere Stadt belagernde Burenkorps nicht einverstanden sein dürfte. Burenabteilungen besetzen Colesbery und Alwal-North im nördlichsten Teile des Kaplandes.

Kapstadt, 16. Nov. Gestern wurde Colesbery von 1300 Buren besetzt. Der Transportdampfer Mesham ist heute hier eingetroffen.

Maanw Poort (Kapkolonie), 21. Nov. Zur Verstärkung der 1300 Buren, die Colesbery besetzt haben, wurden am 15. November noch 1500 erwartet. Die Buren sind vorzüglich geritten, haben genügend Munition und 20 Wagen Proviant. Sie werden begleitet von schwarzen bewaffneten Dienern.

Dransjeriver Station, 22. Nov. Das Reiterische Bureau meldet: Die Buren haben Belmont Station und die anstoßende Hügelkette besetzt, eine Stellung, welche sie bereits schon 14 Tagen inne hatten als sie mit einer Rekognoszierungsgruppe unter dem Oberst Gough ins Gefecht gerieten. Eine kleine Abteilung Lanziers, welche auf einem Rekognoszierungsritt begriffen war, erhielt plötzlich Feuer. 3 Schrapnels fielen ganz nahe bei ihnen nieder, richteten aber keinen Schaden an und die Patrouille kehrte unverfehrt nach Dransjeriver Station zurück. Sie hatte 2 Burenlager beobachtet. Offenbar haben

sie Verstärkungen erhalten. In Belmont haben sie Geschütze aufgeföhren.

Pretoria, 23. Nov. General Snyman berichtet von einem heftigen Kampfe, der bei Masering am letzten Montag stattfand. Die Engländer feuerten heftig und die Buren beschossen die Befestigungen mit gutem Erfolg. Die Buren verloren einen Mann, der Verlust der Engländer ist nicht bekannt.

Prätoria, 23. Novbr. Nach amtlichen Berichten beträgt der Verlust der Buren seit Beginn des Krieges 90 Tote und 200 Verwundete, von letzteren ist aber eine Anzahl bereits wieder hergestellt und auf den Kriegsschauplatz zurückgekehrt. Den „Standard and Digges News“ zufolge soll die Erhebung der Buren Katastrophe bevorstehen, die Holländer der annektierten Distrikte der Kapkolonie haben sich den Buren bereits angeschlossen.

— Im Kinderasyl verbrannt. Eine große Brandkatastrophe hat sich dieser Tage in London ereignet: Im Nordwesten Londons, am Ende der Balls-Pond-Street befindet sich ein Kinder-Asyl, das von reichen Familien erbaut wurde. Neulich nachts nun bemerkten Passanten, daß dicke Rauchwolken aus dem Dachstuhl aufstiegen. Als die Feuerwehr anrückte, fand sie sich einem großen Brandherde gegenüber, doch gelang es ihr verhältnismäßig schnell, die Flammen zu bändigen. Natürlich hatte man zunächst daran gedacht, die Kinder in Sicherheit zu bringen. Um so größer war das Entsetzen, als man am nächsten Tage zwischen dem verbrannten Gebälk im vierten Stock die verkohlten Leichen von 5 Kindern fand. Die Unglücklichen haben, wie man glaubt, einen Moment der Abwesenheit ihrer Aufseherin benutzt und mit Streichhölzern gespielt, wodurch der Brand zum Ausbruch gekommen ist. In der allgemeinen Aufregung hat man dann vergessen, sie zu retten oder vielleicht auch angenommen, daß sie bereits aus dem brennenden Hause geschafft worden seien. Die armen Opfer standen im Alter von ein bis vier Jahren.

— Ein topperer Junge. Aus Paris wird folgender kleiner Vorfall berichtet: Die Witwe Durien in der Rue des Archives hatte, um mehrere Gänge in der Nachbarschaft zu besorgen, ihre Wohnung verlassen. Kaum war dies geschehen, als ein Dieb in die Wohnung drang und sich anschickte, alle einigermaßen transportablen Gegenstände in einen Sack zu stecken. Durch das Geräusch aufmerksam geworden, kam der in der Küche spielende 11jährige Pierre gerade dazu, wie der Eindringling die Schränke seiner Mutter nach Geld und Geldeswert durchwühlte. Anstatt wie andere Knaben die Flucht zu ergreifen, sprang der beherzte Pierre ans Fenster, riß es auf und rief aus Leibeskräften: „Diebe, Diebe! Zu Hilfe, zu Hilfe!“ Auch als der Einbrecher den Knaben mit einem Messer zu töten drohte, ließ dieser von seinem Geschrei nicht ab, was den Diebstahl dermaßen verblüffte, daß er in rasender Flucht die Treppen hinab zu stürmen suchte. Hier kamen ihm aber schon die Hausbewohner und einige Polizeibeamte entgegen. Er wurde festgenommen und auf dem Polizeibureau als ein vielfach wegen Einbruches bestraftes Individuum rekognosziert.

— Ein furchtbarer Sturm wütet seit

36 Stunden in Flume. Der Verkehr in den Straßen ist mit Lebensgefahr verbunden. Einige Personen sind verletzt worden. Der Verkehr im Hafen ist zum großen Teile eingestellt. Die Eisenbahnzüge werden auf ihrer Fahrt aufgehalten und treffen daher mit starken Verspätungen ein. Im Gebirge herrscht ein kolossaler Schneefall.

— Eine schreckliche Katastrophe hat sich eine Meile von Cherson (Rußland) ereignet. Bei der Ueberfahrt über den Dnjepr ist eine Fähre mit 40 Personen versunken. Nur 10 Personen konnten durch herbeigeeilte Boote gerettet werden, während die übrigen den Tod in den Fluten fanden.

— Hungersnot in Rußland. Aus Petersburg wird geschrieben: Kaum sind die Folgen der vorjährigen Hungersnot überstanden, so melden sich aus dem Innern des Reichs schon wieder Anzeichen, die darauf schließen lassen, daß infolge großer Missernten, besonders im Altjeramanschen Kreise, wo der Hungerdypus bereits einen epidemischen Charakter angenommen hat, und ebenso im Ismailischen Kreise große Hungersnot ausbrechen werde; dabei verhält sich das Ministerium des Innern in der Ausgabe von Darlehen noch zurückhaltender als im vergangenen Jahre. So ist eine Petition des Kreises Ismail, welcher 32000 Rubel erbat, abschlägig beschieden worden. Die Landchaftshauptleute und Deputierte weisen deshalb alle Verantwortung von sich.

— Ertrunken. 10 Bauern befanden sich auf einem Schifferboot auf der Wolga. Infolge des starken Wellenschlages kenterte das Boot und sämtliche Insassen ertranken; es waren wohlhabende Leute, die Geld mitführten. Die Leichen wurden noch nicht aufgefunden.

— Tragisches Ende einer Schlangenhändigerin. Aus Bombay (Vorderindien) wird geschrieben: Eine Bajadere hatte hier Vorstellungen gegeben, deren Glanznummer die Vorföhührung von Brillenschlangen war, die sich noch im Besitze ihrer Giftzähne befanden. An einem der letzten Abende hatte eins dieser Reptilien, anstatt programmmäßig in seinen Behälter zurück zu schlüpfen, sich zu den Füßen seiner Händigerin zusammengeringelt. In dem Augenblicke, da die junge Indierin sich niederbeugte, um die Rosenpenden aufzulesen, welche ihre Bewunderer in die Arena geworfen hatten, bäumte sich die Schlange in die Höhe, rollte sich um das Handgelenk der Unglücklichen und versenkte ihre Giftzähne in deren Finger. Auf den gellenden Schmerzensschrei des armen Mädchens eilte man von allen Seiten ihr Beistand zu leisten, aber es war zu spät. Das Gift hatte mit tödlicher Sicherheit seine Wirkung gethan. Mit einem wehmütvollen Lächeln auf den erbläsenden Lippen, einem letzten Grusse der Hand gegen die schreckerstarten Zuschauer stürzte das Mädchen zu Boden und hauchte schon nach wenigen Minuten ihren letzten Seufzer aus.

— Ein reicher Goldschatz, bestehend aus 380 byzantinischen Goldmünzen aus der Zeit des Kaisers Anthemius, ist bei Ausgrabungen auf dem Forum zu Rom in einer altrömischen Cloake gefunden worden. Die Münzen zeigen auf einer Seite das Kaiserbild mit Inschrift, auf der anderen eine Viktoria mit Kreuz.